

Schulportrait

Rahmenbedingungen

Schulsituation allgemein

Die Florenburg-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule der Stadt Hilchenbach und gehört zum Bereich des Schulamts des Kreises Siegen-Wittgenstein. Sie liegt nördlich der Stadt Siegen am Rande des Rothaarsteigs inmitten großer Grünflächen und Wälder. Das Areal ist ca. 2100 Quadratmeter groß und schließt einen Schulgarten und eine Streuobstwiese mit Insektenhotel ein. Zur Schule gehört außerdem eine Turnhalle. Den angrenzenden Sportplatz benutzt die Schule in den Sommermonaten ebenso.

Unsere Schüler kommen vorwiegend aus der Stadtmitte, sowie aus den Stadtteilen Hadem, Helberhausen, Vormwald, Haarhausen, Allenbach, Grund, Ruckersfeld und Lützel.

[Hier Link zu: Statistische Daten zu Schülerzahl und Kollegium]

Ein wenig zur Geschichte

Unser Schulname ist abgeleitet von der alten Bezeichnung Hilchenbachs als Florenburgstädtchen. Bis zum Neubau der Stadtschule im Jahre 1907 im Kirchweg befand sich die Schule in der Hilchenbacher Straße, welche nach dem Stadtbrand in den Jahren 1849/50 errichtet wurde. 1619 wird erstmals das Schulgebäude an dieser Stelle erwähnt. Seit 2008 liegt das Schulgebäude neben der Realschule auf dem Schulberg in der Nähe des Stadtkerns Hilchenbachs.

Räumliche Ausstattung

Die im Jahr 2008 bezogenen Räume der ehemaligen Haupt- bzw. Realschule wurden in den vergangenen Jahren auf die Bedürfnisse von Grundschulkindern neu ausgestaltet und erweitert. So verfügen sechs der Acht Klassenräume über direkt angrenzende zusätzliche Arbeits- und Lernzonen. Lehrerteams unterrichten die Jahrgänge, die größtenteils auf einer Ebene untergebracht sind.

Im Jahr 2014 wurde die komplette Schule in einer gemeinschaftlichen Aktion neu gestrichen. Die Außenwände wurden im gleichen Jahr mit Motiven verschönert, die von den Schülern entworfen wurden. Die Schule verfügt über zwei Pausenhofplätze, die durch eine große Rutsche miteinander verbunden sind. Auf dem unteren Schulhof gehören Fußballtore, Basketballkorb und Tischtennisplatten zum Spielangebot. Auf dem oberen Schulhof ergänzen Drehmännchen, Reckstangen und Kletterspinne das Bewegungsangebot.

Das Schulgebäude ist komplett vernetzt. Alle Klassenräume verfügen über einen neuwertigen Computer-Arbeitsplatz.

Zur weiteren räumlichen Ausstattung gehören:

- Lehrerzimmer mit angrenzendem Schulleitungszimmer
- Hausmeisterzimmer

- Toiletten für Lehrer und Schüler
- Aula mit integriertem Musikraum
- Schülerbücherei mit Computer-Arbeitsplätzen
- Forscherraum
- Raum für das gemeinsame Lernen mit Tablets
- Werk- und Kunstraum
- Sanitätsraum mit kombiniertem Elternsprechzimmer

Für den **Ganztagsbetrieb** verfügt die Schule über einen abgeschlossenen Hauskomplex, der direkt am Schulgebäude angrenzt. Die Räumlichkeiten wurden im Jahr 2015 grundlegend neu gestaltet.

Zur räumlichen Ausstattung gehört:

- Raum für das Leitungsteam mit kombiniertem Elternsprechzimmer
- Waschraum
- Moderne Mensa aus dem Jahr 2015
- Bewegungs- und Toberaum
- Kreativ- und Bastelraum
- Aufenthaltsraum
- Viertklässler

Betreuungsangebot

Unsere Betreuungsangebote stehen unter der Trägerschaft des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. Nach dem Schulunterricht können verschiedene Angebote im Mittags- und Nachmittagsbereich genutzt werden.

In der offenen Ganztagschule (OGS) werden die Kinder zwischen 7.45 Uhr und 16.30 Uhr betreut. Daneben gibt es das Angebot der verlässlichen Grundschule (VGS). Die Betreuung ist von 7.45 Uhr bis 13.15 Uhr gewährleistet. Im Rahmen der VGS bieten wir zusätzlich ein bis zwei Tage an, an denen eine Ganztagsbetreuung bis 16.30 Uhr gebucht werden kann. An beweglichen Ferientagen wird in der Regel eine ganztägige Betreuung angeboten. Innerhalb der Stadt Hilchenbach kooperieren wir mit der Stahlbergschule in Müsen. Hierbei werden große Zeiträume, beispielsweise die Hälfte der Sommerferien, abgedeckt.

Zum OGS-Team gehören vier pädagogische Fachkräfte für den offenen Ganzttag, zwei pädagogische Ergänzungskräfte und eine Küchenkraft. Das Team wird durch fünf weitere LehramtsstudentInnen ergänzt. Zusätzlich unterstützen Lehrerinnen und Lehrer die Arbeit des Betreuungsteams. Das Mittagessen wird vom Cateringservice Fischer aus Siegen geliefert.

Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit, an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der Bereiche Sport, Kunst, Musik und Tanz teilzunehmen. Die Organisation dieser Angebote übernimmt der Förderverein der Schule.

Förderverein

Unser Förderverein hilft bei Schulprojekten, finanziert größere Anschaffungen, stiftet Preise und organisiert mit der Schule Feste und Feiern. Besonders wichtig ist das Planen und Organisieren der Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich. Diese Angebote stehen der gesamten Schülerschaft offen und decken die sportlichen, künstlerisch-kreativen und musischen Bedürfnisse der Kinder ab.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets ist seit 2012 eingerichtet und steht mit einer halben Stelle zur Verfügung. Sie ist eine präventive, unterstützende und krisenintervenierende Beratung für alle Schüler, Eltern und Lehrer nach den Prinzipien Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Die Arbeit erfolgt schwerpunktmäßig in folgenden Themenbereichen:

Hilfestellung bei der Antragsstellung „Bildungs- und Teilhabepaket“

Die Leistungen unterstützen Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen. Diese erhalten von der Schulsozialarbeiterin Informationen und Beratung zum Thema bzw. Hilfe beim Ausfüllen des Antrages.

Schülerberatung / Einzelfallhilfe

Die Schulsozialarbeiterin steht allen Schülerinnen und Schülern bei Problemen in der Schule oder zu Hause als neutrale Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Beratung findet teils einmalig, teils in

regelmäßigen Abständen statt. Die Einzelfallhilfe ist präventiv angelegt, erfüllt aber auch die Funktion der Intervention in akuten Problemlagen. Ziele sind die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der eigenen Bewältigungsstrategien, die Entschärfung aktueller Krisensituationen und bei Bedarf die Hilfestellung zur Einleitung längerfristiger Maßnahmen zur Veränderung der Situation. Auch die kollegiale Beratung mit der Schulleitung, den Lehrern und den Förderlehrern gehört zum Aufgabenprofil der Schulsozialarbeit.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit/soziales Kompetenztraining

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit kleineren Gruppen, u.a. als Mädchen- oder Jungenarbeit und als Sozialtraining. Das gruppenspezifische Angebot dient der Förderung von Empathie, Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit und der Stärkung des Selbstbewusstseins.

Netzwerkarbeit

Die Schulsozialarbeiterin kooperiert mit öffentlichen Einrichtungen, Institutionen und Vereinen im Umfeld der Schule und ist mit Netzwerkpartnern in einem lokalen und einem regionalen Arbeitskreis verbunden.

Elternarbeit

Elterngespräche gehören zum Tätigkeitsprofil der Schulsozialarbeiterin. Sie wird u.a. hinzugezogen, wenn es um Verhaltensauffälligkeiten oder außerschulischen Beratungsbedarf geht.

Leitbild

Folgenden Werten fühlen wir uns verpflichtet:

1. Bildungsziele und Kompetenzen

Wir wollen eine Schulgemeinschaft mit gegenseitiger Toleranz und Rücksichtnahme sein, in der Kinder ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung stärken können und zu einem demokratischen, weltoffenen Denken und Handeln erzogen werden. Da Lesen eine Schlüsselkompetenz und Grundvoraussetzung für selbstständiges Handeln ist, ist die Leseförderung ein Hauptanliegen aller Lehrkräfte und eine fächerübergreifende Aufgabe. Zudem sollen die Kinder in besonderem Maße das Schulleben mitbestimmen dürfen. Dabei ist uns ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt sehr wichtig. Zudem möchten wir das Gesundheitsbewusstsein der Kinder positiv bestärken.

2. Unterricht und Lernkultur

Wir wollen unsere Schüler in unserem Unterricht durch vielfältige Lernmethoden, Binnendifferenzierung und geöffnete Unterrichtsformen zur Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit anleiten. Dazu gestalten wir besondere didaktische Formate des Miteinanders. Insgesamt bietet die enge Zusammenarbeit in unserem multiprofessionellen Team eine solide Grundlage, um auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingehen zu können.

3. Schulleben und Schulkultur

An unserer Schule ist das wertschätzende Miteinanderlernen und -leben von besonderer Bedeutung, was klassischerweise in gemeinsamen Festen und Aufführungen zum Ausdruck kommt. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und der OGS sehr wichtig. Ein Schwerpunkt unserer Schulkultur ist das Demokratielernen.

4. Kooperation und Öffnung

Unsere Schule kooperiert mit zahlreichen örtlichen Partnern, deren Einbindung in den Schulalltag zum Verständnis vieler Themenbereiche des Lehrplans beiträgt. Durch diese Kooperationen möchten wir den Kindern vielfältige Lernanreize bieten. Besonders bemühen wir uns um eine kindgerechte Gestaltung der Übergänge.

Individuelle Förderung

Konzept Differenzierung / Individuelle Förderung

1. Rechtliche Grundlagen

Laut Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen § 1 hat jedes Kind „ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“. Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen sehen die Vielfalt der Individuen als Chance, die „durch eine umfassende und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder“ genutzt werden sollte. Schule steht damit vor der Herausforderung, „jedes Kind bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig zu fördern“. Dies gilt sowohl für Kinder mit Lernproblemen und -defiziten als auch für solche mit außergewöhnlichen Begabungen. Bei allen Maßnahmen und Überlegungen steht stets der Schüler im Mittelpunkt.

2. Schulische Voraussetzungen

Differenzierung und individuelle Förderung setzen die systematische und kontinuierliche Begleitung der Schüler und die Beratung der Eltern über die gesamte Schulzeit voraus. Dabei müssen die Arbeitsweisungen und Planungen der Lehrer auf die Bedürfnislage der Schüler abgestimmt, evaluiert und angepasst werden. Neben den personellen Voraussetzungen sind die sächlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten zu beachten. Besonders im Hinblick auf die Kinder im gemeinsamen Lernen ist die Zusammenarbeit mit dem Träger bezüglich der sächlichen und räumlichen Ausstattung erforderlich.

3. Aspekte der individuellen Förderung

Durch die Heterogenität der Kinder in unserer Schule haben wir Lehrer uns schon immer Gedanken um Differenzierung und individuelle Förderung gemacht. Seit vielen Jahren beschulen wir außerdem Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in unserer Schule und auch die sogenannten Präventivkinder (Kinder ohne offiziell festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf). Es ist uns ein Anliegen, kompetent und professionell mit der uns anvertrauten Vielfalt umzugehen und Kompetenzen zu fördern und Schwächen abzubauen.

Diagnostik des Lernbedarfs

Durch Beobachtung in den Kindergärten noch vor der Einschulung verschaffen wir uns erste Eindrücke über die zukünftigen Schulkinder und beraten die Eltern zusammen mit den Erzieherinnen bei Auffälligkeiten hinsichtlich der Schulfähigkeit. In den ersten Tagen und Wochen in Klasse 1 setzen die Lehrkräfte verschiedene diagnostische Verfahren zur Ermittlung der Lernausgangslage ein. Nach der Einschulung hospitieren die Sonderpädagogin, die Schulsozialarbeiterin und die Sozialpädagogin mit unterschiedlichen Beobachtungsschwerpunkten im Unterricht der ersten Klassen und beraten mit den Lehrern notwendige diagnostische Maßnahmen. In unseren Lehrwerken sind Beobachtungsbögen und Leistungsnachweise enthalten, die die individuelle Einschätzung erheben und Aussagen zum Leistungsstand machen. Neben den Angeboten der Lehrwerke werden im Fach Deutsch auch die Hamburger Lese- und Schreibprobe eingesetzt. Bei Auffälligkeiten werden verschiedene weiterführende Diagnoseverfahren von qualifizierten Lehrkräften eingesetzt.

Förderpläne und Förderempfehlungen

Die Umsetzung der Vereinbarungen sowie Differenzierungs- und Fördermaßnahmen sieht die Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen vor, insbesondere für Schüler im gemeinsamen Lernen und Präventivkinder vor. Diese werden von der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogin in Absprache mit der Klassenleitung erstellt. Kinder, die in einem Bereich oder Fach Förderung benötigen, erhalten eine Förderempfehlung. Diese werden halbjährlich parallel zu den Zeugnissen ausgegeben.

Innere und äußere Differenzierung

In der alltäglichen Arbeit werden Differenzierung und individuelle Förderung im Unterricht besonders in der Auswahl der Arbeitsmaterialien und Unterrichtsmittel deutlich. Differenzierte Arbeits- oder Wochenpläne, unterstützende Materialien, individuell angepasste Lernzeiten besonders für die lernzielferfernt unterrichteten Kinder und Methodenvielfalt ermöglichen Differenzierung und individuelle Förderung. Freiarbeit, Werkstatt- und Stationenarbeit lassen Raum für das Lernen in verschiedenen Kompetenzstufen. Individuelle Aufgaben sind angelehnt an Basiskompetenzen und Niveaustufen.

Die Formen der äußeren Differenzierung nutzen wir z.B. bei der Arbeit wie Basisgruppe, LRS-, Dyskalkulie-, DaZ- und Motorikgruppe, auch unter Einbeziehung neuer Medien. Das Programm „Lernwerkstatt“ beispielsweise stellt zahlreiche, teils individualisierbare Übungen im mathematischen, sprachlichen, fremdsprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich zur Verfügung. In den meisten Klassen kommen einmal wöchentlich Lesemütter und -väter zum Einsatz, die jeweils mit einzelnen Kindern lesen bzw. sie bei der Ausleihe von Büchern aus der Bücherei unterstützen. Darüber hinaus finden sich im Rahmen unserer AG-Angebote (Technik-, Entspannungs-, Musik-AG und Band) sowie unserer Projektarbeit jahrgangsübergreifende Gruppen zusammen, die mit- und voneinander lernen. Neben der Sonderpädagogin unterstützen die Schulsozialarbeiterin und die Sozialpädagogin die individuelle Förderung und Differenzierungsmaßnahmen.

Unser Anliegen ist es, die Kinder bei den Übergängen und in ihrer Lernbiografie zu begleiten. Die Schule begleitet und organisiert deshalb die Übergänge zwischen Kindergarten, Grundschule und weiterführender Schule. Regelmäßige Austausche finden zwischen den Einrichtungen in Form von

runden Tischen und Erprobungsstufenkonferenzen statt. So kann gegenseitig auf die unterschiedlichen individuellen Bedarfe der Kinder eingegangen werden.

Die Wirksamkeit der Differenzierungs und Fördermaßnahmen des Systems Schule soll gewährleistet sein. Hier hilft der gegenseitige Austausch innerhalb des Kollegiums der Schule über die einzelnen Schüler, die Evaluation von Leistungsnachweisen und Lernstandserhebungen und die statistischen Erhebungen und Analysen zu Rückstellungen, Nichtversetzungen, blauen Briefen, Ordnungsmaßnahmen und Übergangsempfehlungen.

Wir konzentrieren uns auf die Stärken der Schüler, wir ermutigen und ermuntern und machen auf eigene Lernwege und Lösungen aufmerksam und neugierig.

Wir unterstützen individuell gewählte Themen und Arbeitsweisen sowie selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen.

Wir wertschätzen den Schüler in seiner Person.

Schulleben

Schüler, Klassenlehrern und Eltern unterschrieben einen **Vertrag**, in dem das Miteinander geregelt wird. Für die neu einzuschulenden Kinder wird der Vertrag erstmals am 1. Informationsabend durch die Schulleiterin bzw. Klassenlehrerinnen vorgestellt. Die Verteilung der Verträge erfolgt am 1. Elternsprechtag der Klassen.

In unsere Schule legen wir Wert auf **gemeinsame** Unternehmungen und Veranstaltungen.

- Einschulungsgottesdienst in der evangelischen Kirche mit anschließender kleiner Begrüßungsfeier auf dem Schulhof und einem Elterncafé
- Laternenumzug mit Anspiel vor dem Alloheim
- runder Tisch mit den Kitas
- Zahngesundheitserziehung und zahnärztliche Reihenuntersuchung
- Klasse 2000
- Mathe-Olympiade, Känguru-Wettbewerb
- Streitschlichterausbildung und Kinderparlament
- Sportfest
- Teilnahme am Firmenlauf
- Infoabend für die Eltern der Klassen 4 zur Fahrradausbildung mit der Verkehrspolizei
- Infoabend für die Eltern der Klasse 4 gemeinsam mit der Stahlberggrundschule zum Übergang in die weiterführende Schule
- Adventssingen in der Schule
- Weihnachtssingen am letzten Schultag in der Kirche
- Schneetag
- Besuch der Schulkonzerte
- Frühjahrsputz: Aktion sauberes Hilchenbach
- Teilnahme an KulturPur
- Teilnahme der Klassen 4 an den Waldjugendspielen
- Radfahrausbildung der Klassen 4
- Mehrtägige Klassenfahrten der Klassen 4
- Abschiedsfeier für die 4.Klässler auf dem Schulhof
- Abschlussgottesdienst für die Klassen 4 in der katholischen Kirche
- Vorlesetag
- Projektphasen
- Autorenlesung
- Theater-/Kinobesuch
- Musical-Aufführung
- MINT-Mitmachtag (nach Möglichkeit)
- „Patenschaft“ Lesebank/Bildungsinsel
- Schnuppertag mit den zukünftigen Erstklässlern und den Patenklassen
- Klassenfest/Klassenaktion
- Supertalent-Wettbewerb
- Zu Fuß zur Schule

Projekte

Wir bieten Projekte aus verschiedenen Fachbereiche an:

- mathematisch-naturwissenschaftlich
- sprachlich
- musisch-künstlerisch
- sportlich

Die zwei Projektphasen im Frühjahr und Herbst werden in der ersten Konferenz im Schuljahr festgelegt. Ob es ein Oberthema in den Projektphasen geben soll, wird von der Lehrerkonferenz beschlossen. Die Projekte werden jahrgangsübergreifend angeboten.

Nach Abschluss der Projektphase erstellt der Lehrer eine Übersicht mit den Beurteilungen für jedes einzelne Kind und übergibt diese den Klassenlehrern. Folgende Beurteilungen sind möglich:

- mit besonderem Erfolg teilgenommen
- mit Erfolg teilgenommen
- teilgenommen

Die Planung wird in der Regel für neun Termine à 45 Minuten und eine abschließende Präsentation angelegt. Die Organisation der Präsentation erfolgt während der Projektphasen und wird individuell anhand der angebotenen Projekte geplant. Im Stundenplan wird mittwochs die 5. Stunde als Projektstunde verankert. Die Stunde wurde im Stundenplan geblockt, so dass möglichst viele Kolleginnen ein Projekt anbieten können. Diese Stunde stammt aus dem künstlerisch-musischen Stundendeputat.

Zusammenarbeit mit Eltern

Mitwirkung

Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler wirken in vertrauensvoller Zusammenarbeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit und fördern dadurch die Eigenverantwortung der Schule (Schulgesetz §62, Abs. 1). Dazu gehören an unserer Schule der offene Austausch von Meinungen und Informationen, eine Kultur des Dialogs und der Respekt vor der Meinung anderer. Die Eltern erhalten an unserer Schule die Möglichkeit an folgenden Gremien mitzuwirken:

- Klassenpflegschaft
- Schulpflegschaft
- Schulkonferenz

Klassenpflegschaft

Die Erziehungsberechtigten der Kinder einer Klasse bilden die sogenannte Klassenpflegschaft nach dem Schulgesetz. Sie wählen in geheimer Wahl aus ihren Reihen für die Dauer eines Schuljahres Vorsitzende und StellvertreterInnen. Wählbar sind alle sorgeberechtigten Eltern. Die oder der Vorsitzende lädt zu den Klassenpflegschaftssitzungen ein und stimmt die Tagesordnung mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer ab. Die Klassenpflegschaft trifft sich mindestens einmal im Schuljahr zu einem Elternabend mit Informationen über Unterricht und Schulleben, außerdem werden Planungen für die Klasse und die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule besprochen.

In den Aufgabenbereich der Klassenpflegschaft fallen beispielsweise Beratungen und Anregung zur Einführung von Lernmitteln, Planung von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterricht und die Mitgestaltung der Klassenfeste. Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden sind automatisch Mitglieder der Schulpflegschaft und wählen Vertreter für die Schulkonferenz.

Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft nach dem Schulgesetz repräsentiert die Eltern und setzt sich aus den Vorsitzenden der Klassenpflegschaften zusammen. Die Mitglieder wählen Schulpflegschaftsvorsitzende sowie deren StellvertreterInnen. Die Elternvertreter vertreten ihre Interessen hinsichtlich der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule gegenüber der Schulleitung. Diese nimmt an den Sitzungen teil. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz zu treffen sind, sollten vorher in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden. Die Schulpflegschaft kann auch eigene Anträge an die Schulkonferenz richten, über die dort abgestimmt wird.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz nach Schulgesetz ist das oberste Gremium der Mitwirkung, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit Beteiligten zusammenwirken. Die Elternvertreter und deren Stellvertreter für die Schulkonferenz werden in der Schulpflegschaftssitzung gewählt.

Die Schulkonferenz berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule. Sie entscheidet über:

- Schulprogramm
- Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Festlegung der beweglichen Ferientage
- Erprobung und Einführung neuer Unterrichtsformen
- Einführung von Lernmitteln
- Schulhaushalt
- Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben und Klassenarbeiten
- u.v.m.

Die Schulkonferenz setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen, zu gleichen Teilen Eltern- und Lehrervertreter. Die Schulleitung führt den Vorsitz ohne Stimmrecht. Nur bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Schulleitung den Ausschlag.

Mitwirkung im Schulalltag und am Schulleben

Für eine gut funktionierende Schulgemeinde ist die Schule auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Ohne diese könnten viele Aktivitäten nicht durchgeführt werden. Die Florenburgschule profitiert schon seit vielen Jahren von dem Einsatz und Engagement der Eltern. Über die Mitarbeit in geeigneten Unterrichtsbereichen wie Lesestunden, Projekten usw. finden diese auch bei schulischen Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts Raum.

Methodenkonzept

Wie unserem Leitbild zu entnehmen ist, sehen wir es als eine grundlegende Aufgabe der Grundschule an, die Schüler zum selbstständigen Lernen zu befähigen. Eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen sowie individuelle Lernprozesse können jedoch überhaupt erst stattfinden, wenn die Kinder über Methodenkompetenz verfügen. Dies spiegelt sich ebenfalls in den Richtlinien wieder:

„Der sichere Umgang mit fachlichen Arbeitsweisen ist eine wesentliche Voraussetzung für selbstständiges Lernen. Es ist deshalb entscheidend, bei der Erarbeitung von Inhalten und Themen in den einzelnen Fächern die fachlichen Methoden ausdrücklich in den Blick zu nehmen.“

Auch der Referenzrahmen Schulqualität NRW fordert, dass die Schüler sowohl über soziale, personale als auch überfachliche Kompetenzen (z.B. im Bereich des Sozial- und Arbeitsverhaltens) verfügen. Deshalb ist Methodentraining bei uns regelmäßig Unterrichtsgegenstand. Unser Methodenkonzept legt die methodischen Basiskompetenzen für die Jahrgänge 1 bis 4 verbindlich fest. Das Konzept funktioniert zudem als Methodenpaket, dessen Inhalt von den Lehrkräften jederzeit „ausgepackt“ und genutzt werden kann. Neben den verpflichtenden Inhalten ist es jeder Lehrperson freigestellt, ob und wann sie das Paket mit weiteren Methoden füllt. Die Kompetenzen bauen jeweils auf den Kompetenzen der vorherigen Klassenstufen auf und werden erweitert.

Um das Methodenpaket übersichtlich zu gestalten wurden fünf Kategorien festgelegt:

- Sozial- und Arbeitsformen
- Lern- und Arbeitstechniken
- Organisation
- Reflexion und Präsentation
- Gesprächs- und Kooperationsmethoden